



Wissenswertes zu Kultur- und Heimatgeschichte im Priental

Vor 400 Jahren im Priental:

Johann Christoph von Preysing-Kronwinkl begründet die Line der Preysing-Hohenaschau

Den aus Schwaben stammenden Freiherren von Freyberg gehörte seit 1374 die Herrschaft Hohenaschau im Priental. Ihr bedeutendster Vertreter, Pankraz von Freyberg, regierte von 1535 bis 1565. Neben zahlreichen anderen bedeutenden Aktivitäten kaufte er 1540 zur Arrondierung seines Grundbesitzes die Herrschaft Wildenwart. Nach seinem Tod übernahm sein ältester Sohn Wilhelm (von 1565 bis +1602) die Herrschaft. Er war in zweiter Ehe mit Polixena von Closen verheiratet und hatte zwei Töchter, Sophia und Benigna.

Seine Gemahlin Polixena ehelichte zwei Jahre nach Wilhelms Tod, Karl Schurff, Freiherr von Mariastein in Tirol (im Museum der ehem. Burg und jetzigen Wallfahrtskirche Mariastein hängen zeitgenössische Gemälde der beiden). Die Tochter Sophia heiratete 1608 den Sohn von Karl, Ferdinand Schurff von Mariastein. Noch im selben Jahr schloss ihre Schwester, Benigna, mit Johann Christoph von Preysing-Kronwinkl den Ehebund.



Benigna von Freyberg (1594-1620) heiratete 1608 Johann Christoph von Preysing aus Landshut - Kronwinkl, Privatbesitz



Die Eltern von Benigna, Wilhelm von Freyberg (1539-1602) und Polixena, geborene von Closen zu Haidenburg, um 1591
Heimat- und Geschichtsverein Aschau i. Chiemgau e.V.

Nach dem Erbvertragsvertrag mit Herzog Maximilian I. wurde daraufhin der Freyberg'sche Besitz 1610 ge-

teilt. Sophia bekam als Erbgut die Herrschaft Wildenwart, Benigna aber die Herrschaft Hohenaschau zugesprochen. Damit begann vor vier Jahrhunderten die bis 1853 währende Herrschaft der Familie Preysing-Hohenaschau im Priental.

Die Herren von Preysing gehören zum ältesten Adel in Bayern. Stammsitz der weitverzweigten Familie ist die Burg Kronwinkl in der Nähe von Landshut. Ihre Anfänge gehen ins 10. Jahrhundert zurück. Wie aus einem alten Turnierbuch hervorgeht, wurde 942 angeblich ein Andreas von Preysing zu einem Turnier in Rothenburg eingeladen; d.h. dass die Familie schon zu dieser Zeit einem herausgehobenen Stand angehören musste. In dem von Johann Maximilian II. von Preysing im Rahmen des Schlossumbaus 1672-86 errichteten Ahnensaal auf der Burg Hohenaschau steht Andreas von Preysing als Stuckfigur als "Gründervater" neben seinen 11 Nachfolgern auf dem Sockel.



Der im Turnierbuch des Georg Ruxer (1530) erwähnte Andreas von Preysing (942) im Ahnensaal auf Schloss Hohenaschau

Der Aufstieg dieser zum bayerischen Uradel gehörenden Familie begann in enger Verbindung mit den seit 1180 in Bayern herrschenden Herzögen von Wittelsbach. Insbesondere Otto II. (der "Erlauchte", 1231-1253) war ihnen zugetan. Durch ihr Vermögen und durch politisches Geschick als Vermittler konnten sie den Fürsten in vielfältigen Situ-

ationen treue Dienste leisten. Diese erwiesen ihnen durch besondere Privilegien ihre Gunst. Die Nähe zum Haus Wittelsbach blieb ein prägendes Merkmal der Familie Preysing, die durch ihre hohen Hofämter und die Vertrauensposition immer zu den bedeutendsten Adelsfamilien in Bayern zählten.

Der Gründer der Hohenaschauer Linie der Familie, Johann Christoph I. (*1576 +1632), war ein herausragender Mann seiner Zeit. Direkt nach seinem Studium in Ingolstadt und Siena trat er in den Staatsdienst ein und erlangte mehrere hohe und höchste Ämter. 1623 wurde er zum Hofratspräsident,



Schloss Hohenaschau und der Stammsitz der Preysing, Schloss Kronwinkl bei Landshut; Ausschnitt aus einem Gemälde, Ende 18. Jhd., Privatbesitz

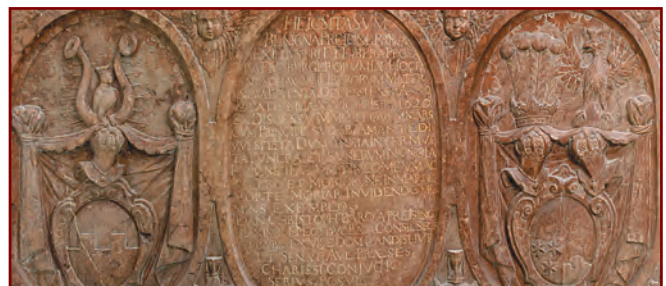


Wappen der Herren von Preysing in der Kapelle der Familie im Kloster Seligenthal, Landshut

1631 zum Obersthofmarschall ernannt. Damit hatte er die beiden wichtigsten Regierungsämter am Hofe inne. 1632 starb Johann Christoph, nachdem er sich



Johann Christoph I. von Preysing-Hohenaschau (1576-1632) mit 43 Jahren, 1619, Privatbesitz



Epitaph für Benigna, Gemahlin des Johann Christoph von Preysing; Preysingkapelle im Kloster Seligenthal, Landshut

bei den schwierigen Missionen im Dreißigjährigen Krieg für Herzog Maximilian I. (seit 1623 Kurfürst) regelrecht aufgearbeitet hatte.

Johann Christoph hinterließ vier Söhne. Benigna war nach acht Geburten in zwölf Ehejahren bereits 1620 im Alter von 27 Jahren verstorben.

Heimat- und Geschichtsverein Aschau i.Chiemgau e.V.
Hans-Clarin-Platz 1 · 83229 Aschau i.Chiemgau
Tel. 08052 956640 · www.geschichtsverein-aschau.de